Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Bad Sooden-Allendorf

Rundbrief 2019-5

Freude und Dankbarkeit als Grundstimmung der Erntezeit

Ein Millionär engagierte einen talentierten Architekten: "Sie müssen einen Turm mit einem Durchmesser von 4 Metern bauen. Der Turm muss Treppen und Übergänge, eine Wasserleitung und einen Lastenaufzug haben. Die Wände sollten nicht dicker als 50 cm und die Höhe soll 1500 Meter sein. Auf der Turmspitze wird eine Chemiefabrik gebaut."

Ist es denn möglich so etwas zu bauen? Solch ein Bauobjekt gab es nie, aber in der Natur kommt das unzählige Male vor. Es gibt einen "Turm", dessen Höhe 400-mal größer ist als sein Durchmesser – das ist ein Roggenstiel. Die Wand des Stiels ist einen halben Millimeter dick, hat einen Durchmesser von 4 Millimetern und eine Höhe von 1,5 Metern. Der Stiel hat Treppen und Gänge, Aufzüge für Nährstoffe und Wasserrohre. An der Spitze des Stiels befindet sich die Ähre, in der sich eine echte Chemiefabrik befindet. Hier wird Mehl produziert und gelagert – der wichtigste Rohstoff für Brot. Millionen von Stielen zeugen von der Größe und Fürsorge unseres Schöpfers.

Doch was ist seltsam?

Sehr früh lernen die Kinder "Danke" zu sagen. Aber an wen sollte sich unser Dank für das Brot richten? An die Bauern? Aber sie pflegen und fördern nur die Ernte. Sie selbst sind nicht in der Lage, eine Ernte zu geben.

Lasst uns aus dem Wort Gottes 5. Mose 26,10-11: Dann sollst du sagen vor dem Herrn, deinem Gott: *"Nun bringe ich die Erstlinge der Früchte des Landes, das du, Herr, mir gegeben hast. Und du sollst sie niederlegen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott, und sollst fröhlich sein über alles Gut, dass der Herr, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat".*

Deshalb feiert die Kirche einen Dankgottesdienst! Dabei können wir dem Schöpfer für die Ernte danken. Am gedeckten Tisch kann man nicht immer erkennen, wie die Frucht der Ernte auf dem Feld wächst. Vor 100 Jahren lebten weniger als 3 % der Weltbevölkerung in den Städten. Heute lebt etwa die Hälfte der Bevölkerung in den Städten. Und die Stadtbewohner denken nicht an Saat und Ernte, weil in den Läden die Früchte, das Gemüse und Obst das Jahr erhältlich sind.

"Und du sollst anbeten vor dem Herrn, deinem Gott"

Freude und Dankbarkeit sind die Grundstimmung während der Ernte. Natürlich, um ernten zu können, muss man schwer arbeiten. Aber im Herbst, wenn wir die Früchte sehen, können wir uns freuen und den Herrn preisen.

"Nun danket alle Gott, Mit Herzen, Mund und Händen. Der große Dinge tut An uns und allen Enden."

Der Herr erwartet von uns Dankbarkeit. Nicht nur ein Murmeln: "Danke Gott", sondern von ganzem Herzen dem Herrn danken und ihn anbeten.

Wie ist es mit der Anbetung?

Mit Anbetung ist es noch schwieriger als mit Dankbarkeit. Anbetung bedeutet, Gott als den Schöpfer und den Herrn, als höchste Autorität anzuerkennen. Erkennen wir Gott den Vater an als Denjenigen, dem wir unser Leben, jeden Atemzug, jeden Schritt und jeden Blick zu verdanken haben?

Was oder wen beten wir an? Der Mensch ist in der Lage, alles anzubeten: Alkohol, Sport, Popstars, Geld, Gesundheit.

Im Lukas-Evangelium erzählte Jesus von einem Mann, der eine große Ernte eingebracht hatte, sich aber nicht um die Ewigkeit kümmerte. „Du Narr!", sagte Gott zu ihm. „Diese Nacht wirst du sterben; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?"

Also, wen verehren wir heute: Gott oder die Götter dieser Welt?

Ich habe einmal einen Mann beobachtet, der einen schrecklichen Hunger überlebt hat. Als er einen Laib Brot in die Hand nahm, traten Tränen in seine Augen. Dann hob er das Brot hoch und sagte: "Herr, ich danke dir für das Brot." In diesen Moment interessierte ihn nicht die Reaktion der Menschen. Er sah nur Gott und war dankbar, dass er nicht mehr hungern musste.

Wie geizig sind wir heute mit Dankbarkeit! Wir zögern, Gott für den gedeckten Tisch zu danken.

Wie schmerzlich und traurig ist es für Gott, der uns viel mehr als nur Essen und Trinken gibt, wenn wir undankbar schweigen.

Nimm dir Zeit Gott zu danken. Das Erntedankfest ist eine Anerkennung der Liebe Gottes. Der Herr lädt uns ein, einen Bund mit ihm zu schließen. Er will, dass wir "fröhlich sind über alles Gut, das der Herr, unser Gott, uns und unserem Hause gegeben hat."

Möge der Herr unsere Herzen mit Dank erfüllen!

Alexander Scheiermann

Übersicht

- *Reisebericht Kirgistan*
- *Missions- und Evangelisationstagen*
- *Veranstaltungen 2019 und Vorschau 2020*

REISEBERICHT KIRGISTAN

Meine Reise nach Kirgistan begann am Donnerstag, den 18. Juli 2019. Ich freue mich immer riesig, wenn ich die Geschwister der Evangelisch-Lutherischen Kirche Kirgistans besuchen kann! Für mich war es nun das fünfte Mal, dass ich in das Land reiste. Ich habe eine tiefe Verbundenheit zu den Geschwistern dort. Diesmal begleitete mich mein Sohn Albert.

Am Tag der Ankunft besuchten wir mit Bruder Alfred Eichholz, dem Bischof der Kirche, die Bibelstunde der Gemeinde in Winogradnoje. Es war eine gesegnete Gemeinschaft und ein reger Austausch bei der Betrachtung von Galater 6 mit dem zentralen Bibelvers: „Einer trage die Last des andern, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." (Galater 6,2)

Am Samstag habe ich mit meinem Sohn die freie Zeit genutzt, um einen Ausflug in die Berge zu unternehmen. Ausgestattet mit Wasser und Proviant haben wir eine mehrstündige Wanderung hingelegt. Das Hochgebirge ist schon sehr beeindruckend und erinnert mich immer wieder an die Größe unseres Herrn, der das alles geschaffen hat.

Am Sonntag, dem 21. Juli, reisten die restlichen Teilnehmer der Gruppe aus Deutschland an. In der Gruppe waren Geschwister aus Neustadt an der Weinstraße, aus Schwarzach und wir aus Bad Kreuznach. An diesem Sonntag konnte ich einen Gottesdienst in Tokmok besuchen. Wie fast alle Gemeinden in Kirgistan leidet auch diese Gemeinde unter dem Wegzug vieler Gemeindeglieder. Während in den 90-er Jahren die meisten nach Deutschland ausreisten, ist heute das Hauptziel Russland. Betet bitte für die Gemeinden, dass sie nicht mutlos werden, wenn sie immer wieder Mitglieder verlieren. Erfreulich ist, dass in allen Gemeinden Kinder- und Jugendarbeit läuft. Zu sehen, wie Menschen aus unterschiedlichen Ethnien und kultureller Prägung zum Glauben an Jesus Christus kommen und dann alle gemeinsam Jesus nachfolgen – das gibt neuen Mut und Hoffnung.

Am Montag machten wir uns mit drei Autos auf den Weg in den Süden. Wir fuhren vorbei an vielen Straßenhändlern, die von Wassermelonen bis hin zu Lkw-Ladungen mit Stroh, Heu oder Kohle zum Verkauf anboten. Vorbei an grünen Berghängen und vielen Bergbächen ging es hinauf zum Pass. Dahinter liegt eine große Hochebene, wo viele Hirten den Sommer verbringen, manche mit der gesamten Familie. Und wie im ganzen Land üblich, werden auch hier am Straßenrand verschiedene Erzeugnisse – hauptsächlich getrockneter Käse und gegorene Stutenmilch – zum Kauf angeboten. Während man etliche hundert Kilometer über die Berge von Nord nach Süd fährt, verändert sich die Landschaft stets. Man sieht sowohl bewaldete Berghänge, Bergflüsse und Stauseen, als auch karge, von der Sonne ausgebrannte Hügel, sowie mächtige Felsformationen.

Erst nachts haben wir die Stadt Osch erreicht, um am darauf folgenden Vormittag die örtliche Gemeinde zu besuchen. Der junge Prediger ist seit geraumer Zeit schwer erkrankt und kann den Dienst nicht verrichten. Er war letztes Jahr bettlägerig und nicht ansprechbar, dem Tod recht nah. Unser HERR hat ihn soweit geheilt, dass er wieder gehen und sprechen kann, wenn auch mit Mühe. Die Wiederherstellung seiner Gesundheit ist ein besonderes Gebetsanliegen. Einige andere Gemeinden haben wir auf unserer Reise besucht. Oft nach dem Gottesdienst wurden wir zum gemeinsamen Essen eingeladen, um mehr Zeit mit den Gemeindegliedern zu verbringen.

Nachdem wir samstags mit einigen Geschwistern picknickten, hatten wir am Sonntag in Bischkek und Kirowskoje unsere Dienste. Die Kirche in Bischkek wurde nach einem verheerenden Brand neu erbaut und letztes Jahr eingeweiht. Es ist ein schönes Gebäude, in dem sich eine lebendige Gemeinde versammelt. So bieten die neu errichteten Räumlichkeiten den Besuchern eine Möglichkeit die frohe Botschaft zu hören, Gemeinschaft zu pflegen und Platz für verschiedene Gemeindeaktivitäten.

Zum Schluss ging es noch in den Osten des Landes zu der Perle Kirgistans – dem See Issyk-Kul. Wir durften uns bei schönen Wetter einige Tage von den Strapazen der anstrengenden Reise erholen und die örtliche Gemeinde in Ananjewo besuchen.

Den ersten und letzten Sonntag in Kirgistan verbrachten wir als Gruppe mit der Gemeinde in Winogradnoje. Am letzten Sonntag war hier auch der feierliche Abschiedsgottesdienst mit Taufe von mehreren Personen. Es gab Liedbeiträge von den Kindern und der Jugend aus der Gemeinde und dem Chor. Auch wir als Gruppe beteiligten uns im Gottesdienst mit Liedern und Predigten.

An dieser Stelle möchte ich herzlich zu einer Reise nach Russland im Herbst 2020 einladen. Wir wollen die Gemeinden an der Wolga, unter anderem in Marx und Saratow besuchen. Nähere Infos siehe unter der Rubrik: Veranstaltungen/Vorschau 2020.

Jakob Gebel

MISSIONS- & EVANGELISATIONSTAGE VOM 21.-22.09.2019

Die Missions- und Evangelisationstage (kurz MET) waren auch dieses Jahr wieder eine ganz besondere Veranstaltung. Dafür gibt es viele Gründe, von denen ich einige gerne aufzeigen möchte:

1. Der Inhalt der Vorträge: Die wichtigste Botschaft, das Evangelium, wurde klar und deutlich verkündet. Die Redner haben biblisch fundiert deutlich gemacht, dass Jesus der einzige Weg zum Frieden ist. Es gelang ihnen hervorragend, diese alte Nachricht ganz anschaulich in unsere heutige Zeit hineinzusprechen! Ich freue mich, dass es diese super Vorträge zum Nachhören und Anschauen im Internet geben wird.

2. Die Vielfalt der Referenten: Bei den MET haben ein Leiter eines großen nationalen geistlichen Werkes, ein Bezirksprediger aus Bayern, ein globaler Missionsreferent, ein Propst aus Russland und ein Pastor und Dekan einer Ausbildungsstelle in der Ukraine Vorträge gehalten. Die Titel und Herkunft sind an sich nicht wichtig, machen aber die Abwechslung deutlich. Es war für jeden etwas dabei und zusammen betrachtet, hatte diese Vielfalt eine große Schönheit.

3. Der schöne Veranstaltungsort: Wie schon 2015, fanden die MET in der „Alten Mälzerei" in Mosbach statt. Dieses alte und gleichzeitig neue Gebäude ist sehr schön. Es bietet viel Platz – für den Büchertisch, Informationsstand, eine Ausstellung zur Geschichte der Brüdergemeinden und auch für das durchgängige Kinderangebot. Außerdem konnte man vor Ort im Restaurant köstlich essen.

4. Die Qualität des Rahmenprogramms: Die Vorträge waren bei den verschiedenen Veranstaltungen umrahmt von einem großen gemischten Chor, einem Männerchor, einem Blasorchester und einem Jugendchor. Aus verschiedenen Brüdergemeinden haben sich Geschwister in diesen verschiedenen Gruppen zusammengetan, um uns zu dienen und Gott zu ehren. Es war klasse!

5. Der Ausdruck von Einheit und Gemeinschaft: Obwohl die Mitwirkenden und Teilnehmer aus so unterschiedlichen Gemeinden und Gegenden kamen, haben wir die tiefe Einheit im Glauben gespürt und wurde im gemeinsamen Abendmahl zum Ausdruck gebracht. Viele Teilnehmer haben bei den Mahlzeiten, bei den verschiedenen Ständen und anderen Möglichkeiten neue Bekannte und Freunde dazu gewonnen und alte Bekanntschaften und Freundschaften aufgefrischt.

6. Die Förderung der Mission: Es gab Informationen über die Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft und ihrer Mitarbeiter im In- und Ausland. Die Missionare gaben persönliche Zeugnisse und Missionsberichte und man hatte die Möglichkeit, mit ihnen zu reden. Es gab Stofftiere, durch deren Kauf man die Kinderarbeit in Saratow unterstützen konnte. Für mich war selbstverständlich meine Einsegnung als Jugendreferent im Sonntaggottesdienst ein Highlight.

Es ist nur schade, dass die Alte Mälzerei nicht bis zum letzten Platz gefüllt war. Wir würden uns höhere Besucherzahlen wünschen. Doch die Fülle der oben genannten Gründe haben diese Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem gemacht. Wir sollten lernen, sie mit geistlichen Augen zu beurteilen. Wir können heute schon erahnen, welche Bedeutung die MET für das Reich Gottes haben.

Reich beschenkt, voller Dankbarkeit und Freude habe ich den langen Heimweg angetreten.

Viktor Janke

Veranstaltungen 2019

13.10.	Einsegnung Jakob Rüb in Marx
08.11.-10.11.	Teenie Freizeit in Bad Sooden-Allendorf mit Viktor Janke
15.11.-17.11.	Arbeitseinsatz und Begegnung
15.11.-17.11.	Jugendfreizeit in Mücke mit Viktor Janke
22.11.-24.11.	Frauenwochenende

Vorschau 2020

08.02.	Gemeinde- und Jugendleitertreffen im Missionszentrum
21.02.-23.02.	Männerwochenende mit Waldemar Lies
07.03.	Mitgliederversammlung
13.03.-15.03.	Frauenwochenende mit Viktor u. Tatjana Büchler
27.03.-29.03.	Seminar für junge Brüder mit Viktor Janke
24.04.-26.04.	Ehewochenende mit Waldemar Lies
30.04.-11.05.	Missionseinsatz im Ost-Ural mit Waldemar Lies
21.05.-24.05.	Jugendkonferenz in Gifhorn
15.06.-20.06.	Bibelwoche mit Viktor Gräfenstein
09.10.-19.10.	Missionseinsatz an der Wolga mit Jakob Gebel
27.11.-29.11.	Frauenwochenende

Änderungen vorbehalten

Anmeldungen und nähere Infos:
Telefon: 05652-4135

15.-17.11.2019 JUGENDWOCHENENDE IN MÜCKE

Zur alljährlichen Jugendwochenendfreizeit der Kirchlichen Gemeinschaft sind alle Jugendlichen ab 16 Jahren herzlich eingeladen (nach oben offen 😀)! Wie immer erwartet die Jugendlichen eine tolle Gemeinschaft, tiefe Bibelarbeiten und jede Menge Spaß. Unser Jugendreferent Viktor Janke wird das Wochenende mit Hilfe weiterer Mitarbeiter gestalten. Wir bitten um Anmeldung bis zum 31.10.2019. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

8.02.2020 GEMEINDE- & JUGENDLEITER TREFFEN

Leitung in der Jugend und Gemeinde ist eine Berufung, die jeder in der Verantwortung vor Gott und Gemeinde leben sollte. Leitung kann einsam machen – muss aber nicht! An diesem Tag wollen wir zusammenkommen, uns Zeit nehmen, um auf Gottes Wort zu hören, um Gott für seine Gemeinde zu danken, um füreinander zu beten, einander zu ermutigen und Gottes Leitung in den gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen zu erbitten. Wenn Gott dir in deiner Gemeinde für die Jugend oder für die Gemeinde eine Leitungsaufgabe anvertraut hat, dann sei an diesem Samstag ab 09:30 Uhr bis ca. 16:00 Uhr dabei! Wir freuen uns, wenn du dich und weitere Brüder aus deiner Gemeinde bis zum 31.01.2020 anmeldest.

21.-24. MAI 2020 JUGENDKONGRESS

Das Thema des Kongresses wird „Keine halben Sachen!" sein. Die Jugendlichen wollen lernen, sich nicht für den Glauben an Jesus zu schämen, sondern das ganze Leben zu seiner Ehre zu leben. Wir haben super Referenten dafür gewinnen können: U. a. sind Michael Martens (Pastor, Dozent an Bibelschulen & Leiter vom Netzwerk Biblische Seelsorge); Henrik Ermlich (Evangelist in Deutschland & Missionar in Afrika); Ludwig Rühle (Pastor & Leiter von Kinder & Jugendfreizeiten) und unsere Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft dabei. Dazu sind auch Künstler wie Miroslav Chrobak und Redeemed (beide bei Youtube zu finden) eingeladen.

Herausgeber:
Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf
Telefon: 05652-4135
Telefax: 05652-6223
E-Mail: kg-bsa@web.de
Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:
Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und
Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:
Eduard Penner (Vorsitzender), Andrea Lange

Wir danken recht herzlich für Ihre Spenden!

Wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, erbitten wir Ihre Spende auf unser Konto:
Evangelische Bank in Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Vorstandsmitglieder:
Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander Schachtmaier (Stellv. Vors.), Erich Hardt, Rudolf Benzel, Viktor Schulz, Jakob Gebel, Otto Eichholz

Herstellung:
Wollenhaupt GmbH, Großalmerode, www.wollenhaupt.de
Fotos: privat